

Bemerkungen zur Edition und Danksagung

Vor einigen Jahren ist aus dem Nachlass Lise Meitners ihr Briefwechsel aus dem Jahr ihrer Flucht aus Berlin 1938 bis 1948 mit Max von Laue und seiner Frau, Magda von Laue, publiziert worden.³ Dieser Briefwechsel zeigt die vertrauensvolle Freundschaft. Ebenso dokumentiert er das gemeinsame Interesse an den Fragen der Physik und dem akademischen Leben. Darüber hinaus erfährt man aber nur wenig von ihrem vereinsamten Leben in Stockholm. Das Ehepaar Laue berichtet aus Berlin vom Leben unter dem Terror der Diktatur und den täglichen Ereignissen während des Zweiten Weltkrieges.

Lise Meitners umfangreicher Nachlass wird im Churchill Archives Centre, Churchill College Cambridge, aufbewahrt. Im Nachlass liegen noch zwei weitere umfangreiche Briefwechsel, der an Otto Hahn und die Kopien von Frau Meitners Briefen, von dem Teile publiziert sind,⁴ und die ausführliche Korrespondenz mit der Botanikerin Elisabeth Schiemann, aus der bisher nur einige kürzere Auszüge veröffentlicht wurden.

Teile von Elisabeth Schiemanns Nachlass liegen sowohl im Archiv der Max-Planck-Gesellschaft, in der Handschriftenabteilung der Staatsbibliothek zu Berlin Preussischer Kulturbesitz und im Archiv der Humboldt-Universität Berlin.

Die handschriftlichen, in alter deutscher Schreibschrift verfassten Briefe von Lise Meitner an ihre Freundin sind zum größten Teil vor einigen Jahren transkribiert worden.⁵ Auch Elisabeth Schiemann schrieb ihre Briefe an Lise Meitner in der alten deutschen Schrift, sodass sie nur einem beschränkten Kreis von Archivbenutzern zugänglich sind. Sie wurden deshalb jetzt ebenfalls transkribiert, ebenso einige Briefe von Gertrud Schiemann.

Die Arbeiten konnten mit der Genehmigung und freundlichen Unterstützung des Masters und der Fellows und Scholars des Churchill, Cambridge, Colleges und des Churchill Archives Centre durchgeführt werden. Der Familie Meitner danke ich für ihre Genehmigung der Publikation. Dem Direktor des Archives, Allen Packwood, und seinen Mitarbeitern danke ich herzlich für die schöne Zusammenarbeit. Ebenso herzlich danke ich Frau Eva von Bonsdorff und Frau Hedvig Hedqvist, Stockholm, für ihre Genehmigung der Zitierung aus Briefen von Lise Meitner an ihre Freundin Eva von Bahr-Bergius.

Bei den Transkriptionen ergab sich bei schwierig zu lesenden Namen und Texten zwangsläufig die Notwendigkeit, die verschiedenen Teilnachlässe von Elisabeth Schiemann zu berücksichtigen, denn bisher sind nur kürzere biographische Aufsätze über Elisabeth Schiemann erschienen⁶.

3 Lemmerich, Jost Hrsg.: Lise Meitner - Max von Laue Briefwechsel 1938 - 1948. Berlin 1998

4 Ernst, Sabine: Lise Meitner an Otto Hahn. Briefe aus den Jahren 1912 bis 1924. Stuttgart 1992
Hahn, Dieter Hrsg.: Otto Hahn Erlebnisse und Erkenntnisse. Düsseldorf Wien 1975

5 Lemmerich, Jost: Transkription der Briefe Lise Meitners an Elisabeth Schiemann. Ms. CAC 1994;
Transkription der Briefe Elisabeth Schiemanns an Lise Meitner. Ms. CAC 2008.

6 Lange, Anton: Elisabeth Schiemann. Leben und Laufbahn einer Berliner Wissenschaftlerin. In: Schnarrenberger, Claus; Scholz, Hildmar Hrsg.: Geschichte der Botanik in Berlin. Berlin 1990, 179 - 189.
Kuckuck, Hermann: Elisabeth Schiemann 1881 - 1972. In: Ber. Deutsch. Bot. Ges. 93. 1980, 517 - 537.
Vogt, Annette: Wissenschaftlerinnen in Kaiser-Wilhelm-Instituten. Veröff. Archiv MPG Bd. 12 2008. Dort gibt es zahlreiche biographische Angaben zu Lise Meitner und Elisabeth Schiemann, so wie zu weiteren weiblichen Mitarbeitern der KWG, die in Briefen erwähnt werden, wie Agnes Blum, Nora Feichtinger, Paula Hertwig, Emmy Stein.

Quellen zu Lise Meitner in englischen und schwedischen Archiven sind offenbar bisher unberücksichtigt geblieben. Daher war es wichtig, dort nach relevantem Material zu suchen.

Die Überlieferung der Korrespondenz ist unterschiedlich. Elisabeth Schiemann hob nahezu alle Briefe von Lise Meitner auf. Sie übergab die Korrespondenz bis etwa 1960 nach dem Tod ihrer Freundin dem Neffen Otto Robert Frisch für den Nachlass. Lise Meitner hob die Briefe von Elisabeth Schiemann und ihrer Schwester Gertrud erst nach ihrer Flucht aus Berlin im Juli 1938 auf. Ob auch sie anfänglich alle Briefe aufgehoben hat und erst später, vielleicht bei ihrem Umzug von Stockholm nach Cambridge, diesen frühen Teil vernichtete, ist nicht zu klären.

Die weiteren Verluste der Korrespondenz sind sehr gering. Einiger Textverlust trat durch die mehrmalige Lochung durch Lise Meitner von Briefen und Karten auf und ist mit „[Textverlust durch Lochung]“ gekennzeichnet. Ebenso wurde mit Partien verfahren, die durch die Zensur unleserlich gemacht wurden.

Von dem Briefwechsel Lise Meitners mit der vier Jahre älteren schwedischen Physikerin Eva von Bahr-Bergius sind nur Lise Meitners Briefe und Karten, beginnend im Juli 1912 bis zum Januar 1924, erhalten. Sie werden in der Königlichen Bibliothek in Stockholm aufbewahrt, sie sind transkribiert. Die Briefe und Karten von 1938 an liegen im Nachlass im Churchill Archives Centre.

Bis auf wenige Textstellen, meistens solche, die auf die Bogenränder geschrieben wurden, konnte alles entziffert werden. Die nicht lesbaren Stellen sind mit [?] markiert. Die Schreibweise mancher Namen, wie zwischen C oder K wechselnd, wurde belassen, die Interpunktion wurde, wenn es dem Lesefluss dient, der neuen Rechtschreibung angepasst. Deutliche Schreibfehler wurden korrigiert. Die abgekürzten Namen wurden ergänzt [...], ebenso die meisten Vornamen oder Nachnamen, um die Verständlichkeit der Texte zu erleichtern. Leider sind Lesefehler nicht auszuschließen.

Es wurde in den folgenden Archiven recherchiert:

Archiv des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland, Berlin AAA

Bundesarchiv, Berlin BAB

Churchill Archives Centre, Churchill College, Cambridge CAC

Humboldt-Universität, Archiv, Berlin HUA

Kungl. Library Stockholm KLST

Max-Planck-Gesellschaft, Archiv, Berlin-Dahlem MPGA

National Archives, Kew NA

Preußisches Geheimes Staatsarchiv, Berlin-Dahlem GSTA

Riksarkivet, Stockholm RAST

Royal Society Archives, London RSA

Royal Swedish Academy Center for History of Science, Stockholm RSACHS

Staatsbibliothek zu Berlin Preußischer Kulturbesitz, Handschriftenabteilung, Berlin SBBH

The Royal Institution of Great Britain, London RIGB

Mein besonderer Dank gilt der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und ihrem Herrn Präsidenten Prof. Dr. Helmut Denk für die großzügige Herausgabe des Briefwechsels im Rahmen ihrer Schriften, ebenso Frau M. Mag. Dr. Lore Sexl und Herrn Gerald Reisenbauer.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Bibliotheken und Archiven danke ich herzlich für ihre Hilfe, ganz besonders Frau Dr. Marion Kazemi, Berlin; Frau Simone Langner, Berlin; Frau Barbro K. Dahlstedt, Stockholm; Prof. Frank A.J.L. James, London; Dr.

Karl Grandin, Stockholm; Herrn Bernd Hoffmann, Berlin; Herrn Dipl.-Archivar Dirk Ullmann, Berlin.

Herrn Dr. Sven Erik Kerson, Berlin, danke ich für viele Informationen über Schweden und seine Übersetzungen der schwedischen Texte.

Frau Dr. Sybille Gerstengarbe, Halle, Frau Eva Melzer, Hamburg, Ralf Hahn M.A., Berlin, und Dr. Reiner Nürnberg, Berlin, danke ich für ihre kritische Durchsicht des Textes und viele wertvolle Hinweise sowie Urte von Bremen und Ele Joswig, Berlin, für die Anfertigung der Druckdatei in bester Zusammenarbeit.

Die Namen der Familienangehörigen und Verwandten von Lise Meitner und Elisabeth Schiemann sind im Register - mit wenigen Ausnahmen - nur einmal aufgenommen worden, da sie in fast jedem Brief erwähnt werden.

Die Herkunft der Abbildungen und die Fotografen konnten leider nicht ermittelt werden. Einige Fotos von Lise Meitner hat sehr wahrscheinlich ihre Schwägerin, Lotte Meitner-Graf, gemacht. Selbstverständlich werden berechnete Copyright-Ansprüche entsprechend berücksichtigt.